

WO IST DAS PROBLEM?

Das so genannte „Streusalz“ bezeichnet Salze, die eine Eisbildung auf Straßen und Gehwegen verhindern sollen. Sie werden zum Auftauen von Eis und Schnee ausgebracht. Neben dem Begriff „Streusalz“ werden auch andere Bezeichnungen wie „Auftausalz“ oder „Tausalz“ verwendet.

Um im Winter die Gehwege von Eis und Schnee zu befreien, sollte generell auf Streusalz im Privatbereich verzichtet werden. Nicht ohne Grund ist in vielen Kommunen der private Einsatz von Streusalz verboten:

- Das „Salz“ schädigt die Wurzeln von Pflanzen und führt zu **Belastungen von Wasser und Böden**.
- Bei Tieren, wie Hunden und Katzen, kann das ätzend wirkende Salz zu **Entzündungen der Tierpfoten** führen.
- Daneben greift das Salz zum Beispiel **Fahrzeuge und Bauwerke an**. Betonbauwerke werden durch die korrosive Wirkung der Salze auf die darin enthaltene Eisenbewehrung in Mitleidenschaft gezogen. Auch bei Ziegelbauwerken können Zersetzungen auftreten.

In der Regel darf in Kommunen durch die Fachbetriebe Salz auf den Straßen gestreut werden. Im Privatbereich ist es in vielen Kommunen verboten –



auch wenn Sie es in Baumärkten kaufen können. **Nutzen Sie daher lieber abstumpfende Streumittel mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“ und kehren Sie möglichst frühzeitig.**

Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten

Kaiser-Friedrich-Str. 1, 55116 Mainz
Telefon: 06131 16-0

Unsere Kooperationspartner

- Landesamt für Umwelt
- Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz
- Bund Umwelt- und Naturschutz (BUND)
- DWA, Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland
- Bioland Rheinland-Pfalz/Saarland e. V.
- Handwerkskammern Rheinland-Pfalz
- Energieagentur Rheinland-Pfalz
- Gartenakademie Rheinland-Pfalz
- Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz
- Landesforsten Rheinland-Pfalz
- SGD Nord und SGD Süd
- Landesuntersuchungsamt

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

www.umweltschutz-im-alltag.rlp.de



Impressum

„Umweltschutz im Alltag“ ist eine Initiative des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten für einen effizienten und nachhaltigen Umweltschutz

Redaktion: M. Sell, LfU

Fotos: Fotolia, LBM (Streufahrzeug)

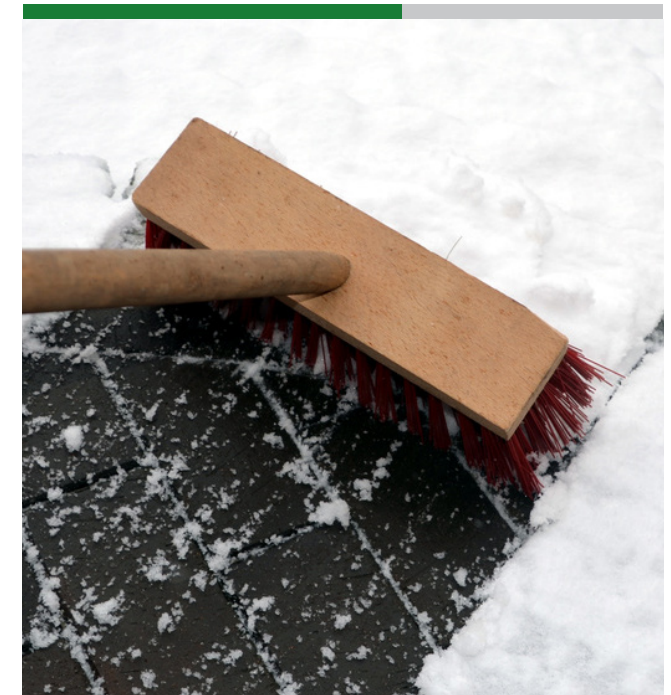
© Landesamt für Umwelt (LfU); Dezember 2017



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR UMWELT,
ENERGIE, ERNÄHRUNG
UND FORSTEN

UMWELTSCHUTZ IM ALLTAG STREUMITTEL – OHNE SALZ GEHT'S AUCH (JANUAR 2018)



AUSWIRKUNGEN AUF DIE UMWELT

Wasser: Das Salz gelangt mit dem Schmelzwasser in das Kanalsystem. Kläranlagen können es nicht zurück halten und so landet es am Ende in Bächen oder Flüssen. Bei einer Überlastung der Mischwasserkanalisation kann es passieren, dass das Salz direkt mit Schmutzwasser in Oberflächengewässer eingeleitet wird, wo es je nach Konzentration die Flora und Fauna empfindlich schädigen kann.

Pflanzen: Ein hohes Aufkommen des Salzes im Boden führt zur Auswaschung wichtiger Nährstoffe und erschwert die Aufnahme von Nährstoffen und Wasser durch die Pflanzen. Feinwurzeln von Bäumen sterben ab, so dass die lebenswichtige Symbiose mit Bodenpilzen (Mykorrhiza) leidet. Langfristig führt eine solche Mangelversorgung zu einer verstärkten Anfälligkeit der Pflanzen gegenüber Krankheiten und zu ihrem vorzeitigen Absterben. Wenn das Salz direkt mit Wasser auf die Pflanzen trifft, kommt es mittelfristig zur Schädigung der Pflanzenwurzeln. Da sich das versickerte Streusalz viele Jahre in Straßenböden anreichert, zeigen sich Vegetationsschäden oft erst zeitverzögert.

Bodenlebewesen: Neben Schäden an der Vegetation können hohe Salzgehalte die Stabilität des Bodens beeinträchtigen und Bodenlebewesen schädigen. Zum Beispiel werden für Bäume lebensnotwendige Pilze und Kleinlebewesen stark geschädigt oder sterben ab.



OHNE SALZ GEHT'S AUCH

- **Mit Schippe und Besen den Schnee zügig entfernen:** Warten Sie nicht allzu lange mit dem Schneeschippen, ansonsten ist der Schnee schon festgetreten und oft mit Schippe oder Besen nicht mehr richtig zu entfernen. Eisbildung ist dann die Folge. Zeitnahes Schneeschippen hat Vorteile: Zum einen erfüllen Sie damit Ihre gesetzliche Räumungspflicht, die meist eine Räumung bis spätestens 7 Uhr werktags vorsieht. Zum anderen machen Sie damit in den meisten Fällen den zusätzlichen Einsatz von Streumitteln überflüssig.
- **Streumittel wie Sand, Splitt, grobes Sägemehl oder Granulat verwenden:** Nach der Schneeräumung verbliebene Glätte kann auch mit abstumpfenden Mitteln bestreut werden. Achten Sie beim Einkauf auf den Blauen Engel für salzfreie Streumittel. Beachten Sie hierbei, dass abstumpfende Streumittel reichlich gestreut werden müssen, um die Glättegefahr zu beseitigen.



Was Sie noch tun können:

- Fegen Sie nach der Schneeschmelze den ausgestreuten Splitt zusammen und verwenden Sie ihn beim nächsten Schneefall wieder.
- Bei Haustieren kann längeres Laufen auf mit Streusalz behandeltem Untergrund zu Entzündungen der Pfoten führen. Meiden Sie deshalb mit Ihren Haustieren möglichst solche Flächen.

Weitere Informationen finden Sie auf
www.umweltschutz-im-alltag.rlp.de

SITUATION AUF DEN STRASSEN

In vielen Gemeinden ist der private Einsatz von Streusalz explizit verboten und das Zuwiderhandeln mit einem Bußgeld belegt. Ausnahmen betreffen meist Treppen und andere kritische Bereiche. Die genauen verbindlichen Vorschriften beziehungsweise Empfehlungen für den privaten Winterdienst erfragen Sie bitte bei Ihrer Gemeinde.

Für den **Winterdienst auf Bundesautobahnen sowie Bundes-, Landes- und Kreisstraßen** ist in Rheinland-Pfalz der Landesbetrieb



Mobilität zuständig. Hier wird bei den eingesetzten Winterdienstfahrzeugen Steinsalz mit Sole vermischt und als Feuchtsalz auf die Straße aufgebracht. Feuchtsalz kann gleichmäßig auf der Straße verteilt werden und die Auftauwirkung setzt bei Feuchtsalz schneller ein als bei der Verwendung von trockenem Steinsalz. Modernste Streutechnik (z. B. wird die erforderliche Streumenge anhand der gemessenen Fahrbahntemperatur ständig angepasst) garantiert einen wirtschaftlichen Einsatz von Streumitteln und gleichzeitig eine höchstmögliche Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer. Sand und Splitt können im Straßenverkehr nicht eingesetzt werden: Im Vergleich zum Streusalz bräuchte man davon etwa die zehn- bis zwanzigfache Menge, um ähnliche Ergebnisse zu erlangen.

Seit dem Winter 2013/2014 wird die reine Solestreue im rheinland-pfälzischen Autobahnnetz für den vorbeugenden und leichten Streueinsatz angewendet. Bei Temperaturen bis -6°C wird reine Salzsole über Sprühdüsen gleichmäßig auf die Fahrbahn aufgebracht. Diese in Deutschland noch relativ neue Methode verspricht eine effizientere und daher umweltschonende Verteilung der Taustoffe bei Reifglätte und überfrierender Feuchte.